

Gründliche und Warhafftige
Beschreibung /

Des
Einkommenden

BERECHTES /

Auf
unterschiednen Ohrten

Was sich hin und wieder / zwischen dem
Pohlnischen und Schwedischen

Feldt-Lager

Nach Eroberung

Der

Stadt Warschau /

Zugetragen.

ANNO M. DC. LVI.

et.



Zeitung auß dem Königlichem Pohlenischen
Lager vom 18. Julii.



En 12 dieses sind die Herren Pohlen unter Nowy Dwor gegangen/ alldar Gen: Duglaß mit seiner ganzen Armee stehet. Weil den 1500 lehre Reuter Pferde auff der Beyde gängen/ dabey 14 Compagnien Wacht gehalten/ haben die Pohlen in grosser Furie die Wacht angefallen/ selbige geschlagen/ alle Pferde bekommen/ wie auch dero Königl: Mantt. zu Pohlen die 14 Estandarten präsentiret. Ob nun zwar der Duglaß an Ihre Königliche Mantt. zu Pohlen gesant/ mit bitte/ die Reuter Pferde gegenst gnugsame Bezahlung folgen zu lassen; Ist ihm zur Antwort gegeben: Er hette sich vor diesem beschweret daß Er nicht Infanterie hette/ also würde durch verlierung dieser Pferde/ Er Infanterie bekommen haben. Es ist auch ein Französischer Gesanter in unser Lager anhero komen/ anbringende/ sein Herr wolle sich interpo-

F. XII 516 nie.
not.

Hoppe 92 (1/1)

terponiren zwischen Unserm und dem Schwedi-
schen Könige Friede zu treffen/ darauff hat sich
Ihre Maytt. erkläret auff drey Puncten/ wie
man saget: 1. Sollen die Schweden gang
Pohlen und Preußen reumen. 2. Sollen sie
dem Könige Pommern einreumen/ wegen des
zugefügten Schadens. 3. Alls dann wolle Er
Ihm einen Ort erwählen/ wo Sie zusammen
kommen und sich vernehmen wolten wegen des
Königreichs Schweden/ weil es Ihr Maytt. zu-
gehörte. Davon die Gewisheit bey ches-
ter Post zu vernehmen sein wird.

Auf Tohren vom 24. Julii

LOn Newen ist alhier wenig gewisses/
weil die Leutte viel auß Affecten und was
ihnen treumet spargiren. Warschau ist gewisse
über und zwar mit accord das die Schweden mit
Sack und Pack abziehen sollen/ so aber nicht sol
erfolget sein/ weil die Pohlen Sie durchans nie-
dermachen wollen/ welches Ihr K. Maytt. zu
Pohlen und andere Herren mit grosser Mühe
kaum erwehret/ doch soll hernach Graff Oxen-
stiern/ Gen: Wittenbergk und andere Officirer
nach Samosc geführet/ die gemeine Völcker
aber unterstecket sein. Ein Schwedischer Of-
ficirer berichtet dieser Tage/ das Lowiez die
Pohlen auch schon einbekommen/ und Posen be-
lagert

lagert/ und das die Königsmarckischen Völcker
so unter dem Hertzogen von Meckelnburg un-
lengst herrcin gekommen/ diesseit der Weichsel
vom Czarnecti mit 15000. Mann überfallen/
und nach 6. Stundiger gegenwehr ganz rümi-
ret. Der König von Schweden soll diesseit
der Weisell an den Ort da der Bug in die Weis-
sell fließet/ ohngefehr 5. Meil von Warschau
liegen/ daselbst soll die Brücke so die Schwede
über die Weisell gebawet/ von dem grossen
Wasser weggenommen sein. Die Pohlen sollen
auch eine Brücke über die Weisell gebawet ha-
ben/ über welche Czarnecti sich herüber auf die-
se Seite des Stroms soll begeben haben. J.
Königl. Maytt zu Pohlen soll 12000. Mann Käy-
serliche Völcker bey sich haben/ und sollen noch
mehr im anzuge und schon auff der Pohlischen
Gränzen seyn. welches der Herr Reichs Cantz-
ler Oxenstirn dem Käyserlichen Gesandten al-
hier vor 8. Tagē als er Ihn im Nahmē des Kö-
niges abgefertiget ernstlich vorgehalten. Ge-
stern seyn drey Compagnie Dragoner hiedurch
nach Kruswicz gangen/ selben Ort stärker zu
besetzen: Hiesige Guarnison arbeitet Täglich
an den Wällen und an den Wercken/ machen ei-
ne feste Schantze auff dem Werder über an un-
serer Brücken/ hat auch über 8. Tage an dem
Podgurscher Schloß gebrochen/ welches ehestes
soll gesprengt werden. Der Herr Reichs-
Cantzler Oxenstirn/ so dieser Tage von hier ge-

reiset

reiset/ soll in Kurtzem wieder hte sein/ wie die re-
de gebet/ in Geldt sachen. Gott gebe den Lie-
ben Frieden.

Auß Königsberg vom 25. Julii.

Ihr. Churfürstl. Durchl. haben aus ihrem
Lager unter Raez eine Partey von 1500. Pfer-
den ausgeschicket/ welche die Polen gang erleget
haben/ daß kaum einer davon ins Lager kömen/
unter diesen ist geblieben ein Vetter des Herrn
Graff Waldeck's. Es haben 3. Churf. Durchl.
darauß über die Reichsel sich machen wollen/ un-
mit den Schweden grad unter Warschau ge-
hen; aber die Reichsel ist zu hoch gegangen/ dz
sie die Schwedische und Churf. Brücke / welche
sie angefangen zu bauen/weggenommen. Eben
das hat sich zugetragen mit der Polnischẽ Brü-
cke unter Warschau/ worüber die Pohlen gegen
Preußen nicht haben überkommen können/ die-
ses ist auch die Ursache / daß man so wenig Zeit-
ung von 3. Kön. Mas. und der Polnischen Ar-
mee hat/ heute hat man gleichwol vernommen/
worüber man hie sehr bestürzt/ von dem Chris-
ten Walrad / welcher zu Insterburg auß der
Grenke mit 3000. Mann lieget / daß 30000. Tar-
tern ins Herkogthumb Preußen kommen/ und

Wid

daß

daß Ih. Maj. ihnen zugegebē haben/den Herrn
Gusewsky Littawischen Feldherrn/ mit den Böl-
ckern/ welche an Samoiten gelegen. Herr
Meidel/ wie er bey Ihr. Churfürstl. Durchl. zu
Kacasz gewesen/hat er weitläufftig gedacht/wel-
cher Gestalt J. Kön. Maj. mit rechter Behmut
verstanden seine *Conjunction* mit den Schweden/
weil er weder von Ihr/weder von der Respubliq
einige *hostilität* gespüret / welches sie alles dem
gerechten Gott heimstellen / und entschuldiget
seyn wollen an allem unschuldigen Blut.

General Steinbock sol Order erhalten ha-
ben / gegen die Tartern unnd Pohlen dem
Herrn Obristen Balrad zu *secundiren*/ wie auch
diese Stadt / wenn Gefahr zustossen möchte.
Herr Graff von Baldek hat bey letzter Post gar
resolut geschrieben / daß er umb grosse Sachen
wetten wolte/ daß dieser Frieden zwischen diesen
Potentaten auffß längste innerhalb 4. Wochen
wird geschlossen seyn/ wozu doch schlechte Appa-
renz/ so lange die Schweden einige Hoffnung
haben bey Preußen zu bleiben/welches dem Ab-
sehen nach ihnen lieber als alles dasjenige/was
sie den Moscowiter werden abtreten müssen/
umb mit demselben Friede zu erhalten. Herr
Eulenburg / als Gesandter vom Churfürsten/
bricht

bricht heute auff nach der Moscau. Den Hol-
ländischem Gesandten gibt man von d Schwed-
dischen Seite die besten Wort/ sie versicherende/
keine Zölle zu verhöhen/ welche die Commercica
beschweren könten.

Dito vom selbigen dato.

Wir haben gewisse Zeitung daß der Fürst
Bogislaw/ mit dem General Douglas Tikocin
entsetzet. Es hat der Fürst alle Schätze so all-
da gewesen/auff 40. Wagen geladen/ nebenst des
Fürsten Leiche/ mit den Herrn Mielinstien nach
Marienburg gesand haben/ wovon Herr Mie-
niensti selbst von Rosenburg den 19. dieses thut
schreiben/ es hat der Fürst Tikocin mit allem
wol versehen/ und Besatzung drein gelassen un-
ist mit dem Douglas wiederumb zum Könige
von Schweden gangen. Den 8. dieses ist Herr
Gasewski Littawischer Feld Herr mit etliche tau-
send Mann nach Samoiten commandiret/ all-
da die Samoiten zu führē/ wir sind hier in gros-
sem Schrecken wegen der Tartern/ welche schon
bey Littawische Brücke sehn sollen/ man weiß
nicht wo man sich sicher reteriren sol/ weil in der
Wilde den 10. Augusti die Tractaten mit dem
Moscowiter erstlich angehen sollen. Aus Tisse

wir

wird geschrieben daß die Moscow. von Schaul
sich nach Samoité machz. Die Post auß dem
Lager vom Churfürsten bracht gestern mit/daß
die Pest begint zu regieren / derwegen seine
Churf. Durchl. seine *Conjunction* fortzustellen
Bedencken trägt. Der Französische Ges
sandte Dolumbres ist nebst de Chur
fürstl. geheimen Rath zu Sein.
Maj. zu Pohlen abge
schickt.

